

Universitätsstadt Tübingen
Stabsstelle Gleichstellung und Integration
Sahin, Mihriban Telefon: 07071 204 - 1498 Gesch. Z.: 002/

Vorlage 51/2023
Datum 26.01.2023

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

zur Kenntnis im **Integrationsrat**

Betreff:	Weiterentwicklung des Interkulturellen Netzwerks Elternbildung. "INET in den Kitas"
Bezug:	246/2016
Anlagen:	Flyer_FragenZurKita

Zusammenfassung:

Das Interkulturelle Netzwerk Elternbildung Tübingen – INET, welches seit 2010 erfolgreich an Tübinger Schulen aktiv ist, wurde 2021 mit der Maßnahme „INET in den Kitas“ weiterentwickelt. Im Rahmen des Förderaufrufs für Elternmentorenprogramme erhielt die Stabsstelle Gleichstellung und Integration hierfür Mittel i.H.v. 9.025 Euro für 2021 und 9.274 Euro für das Jahr 2022 vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. Diese Vorlage berichtet über die bisherige Umsetzung des Projekts INET in den Kitas.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis 2021	Plan 2022
DEZ00 THH_1 002	Dezernat 00 OBM Boris Palmer			EUR	
	Kommunale Steuerung u. Innere Verwaltung				
	Gleichstellung und Integration				
1114-002 Zentrale Funktionen	2	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	204.418	175.000	
		<i>davon für diese Vorlage</i>	9.025	9.274	
	12	Personalaufwendungen	-345.172	-396.902	
		<i>davon für diese Vorlage</i>	-12.000	-12.000	
	14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-289.931	-333.260	
		<i>davon für diese Vorlage</i>	-3.600	-3.545	

Zur Etablierung und Umsetzung der Maßnahme in den Kitas konnte die bestehende Stelle der INET-Koordination um 13% erhöht werden. Die Gesamtkosten auf der Produktgruppe 1114-002 „Zentrale Funktionen“ setzen sich hauptsächlich aus Personalkosten (ca. 12.000 Euro/Jahr) und zu einem kleineren Teil aus Sachkosten (ca. 3.600 Euro/Jahr) zusammen. Insgesamt wurden Eigenmittel i.H.v. 12.846 Euro aus Mitteln der Stabsstelle Gleichstellung und Integration eingebracht. Für die Jahre 2023 und 2024 wurden 25.398 Euro beim Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration beantragt.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im Handlungsfeld Bildung und Sprachförderung werden die Ziele zur Förderung gleicher Bildungschancen für Kinder mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte und die diversitätssensible Öffnung von Schulen und Kitas mit INET umgesetzt.

Menschen mit eigener oder familiärer Zuwanderungsgeschichte sind im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung häufiger von Bildungsbenachteiligung und überproportional von Armut betroffen.

Um dem entgegenzuwirken hat die Stabsstelle Gleichstellung und Integration im Herbst 2010 das Interkulturelle Netzwerk Elternbildung Tübingen (INET) gegründet, mit dem Ziel, Bildungs- und Teilhabechancen für Familien mit Zuwanderungsgeschichte zu verbessern. Hierfür wurden in INET unterschiedliche Maßnahmen entwickelt. Herzstück von INET ist die Multiplikator_innen Initiative Tübingen (MIT). In der MIT sind mehrsprachige Elternbegleiter_innen mit eigener/familiärer Zuwanderungsgeschichte (auch Multiplikator_innen oder Multis genannt) aktiv. Sie informieren und unterstützen Eltern bei Fragen zum Bildungsweg ihrer Kinder. Seit Beginn von INET wurden in sechs Schulungsrunden rund 160 Ehrenamtliche zu Elternbegleiter_innen qualifiziert. Seither sind insgesamt 25 verschiedene Sprachen im Multi-Pool vertreten. Jährlich finden 400-500 Einsätze statt. Seit 2011 wurden knapp 200 Familienpatenschaften gebildet, welche insbesondere in den Jahren 2015/2016 sowie pandemiebedingt ab dem Jahr 2020 stark nachgefragt wurden.

Die Strukturen, die durch „INET in der Schule“ in den vergangenen Jahren erfolgreich aufgebaut und von Schulen, Eltern, Vereinen, unterschiedlichen Bildungsträgern und Jugendhilfeeinrichtungen bis heute genutzt werden, werden mit „INET in den Kitas“ auch in städtischen Kitas etabliert und stehen für Eltern und pädagogische Fachkräfte vor Beginn der Schulzeit zur Verfügung.

2. Sachstand

Mit Bewilligung der Landesmittel für das Projekt „INET in den Kitas“ wurden, neben den INET Netzwerkpartner_innen, alle städtischen Kitas über das Projekt informiert. Es wurde insbesondere in den Sprachkitas, beim Treffen der Bereichsleitungen der Fachabteilung Kindertagesbetreuung und Fachdienst Heilpädagogik, bei den Kolibri Fachkräften, beim Index für Inklusion, bei den Auszubildenden der PIA, beim Bündnis für Familie und beim Runder Tisch Kinderarmut bekannt gemacht.

Zudem wurden mehrsprachige Flyer und Plakate an Kitas und über das INET Netzwerk verteilt. Für die Einführung und Umsetzung der Maßnahme INET in den Kitas wurden, analog zu INET in den Schulen, sog. Kooperationskitas gewonnen, Multis im Themenbereich Kita geschult und die Vernetzung des Projekts vorangebracht.

Kooperationskitas:

Im Projektjahr 2021 konnten sechs Kitas als Kooperationskitas gewonnen werden. An diesen sind geschulte INET-Multis als direkte Ansprechpersonen für Eltern und pädagogisches Personal vertreten. Sie sind bei Elternabenden und anderen Veranstaltungen der Einrichtungen anwesend. Seit 2022 wird seitens der Multis eine „offene Sprechstunde“ für Eltern an den Kooperationskitas Vorort angeboten. Eltern können ohne vorherige Terminvereinbarung diese aufsuchen und ihre Anliegen mit den mehrsprachigen Multiplikator_innen besprechen. Es wurden insbesondere jene Kitas als Kooperationskitas etabliert, die sich im unmittelbaren Einzugsgebiet der INET-Kooperationsschulen befinden, um so den Übergang Kita – Schule vertrauensvoll und nachhaltig begleiten zu können. Die Unterstützung durch Multis kann von allen Tübinger Kitas in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus gestalten Multis Elterncafés in den Einrichtungen mit. Elterncafés als Maßnahme der Elternbildung in Kitas sind wertvolle, stärkende Räume der Begegnung, des Austausches, des Kennenlernens und der Information. Pandemiebedingt konnten Elterncafés nicht wie geplant in den Kitas stattfinden, sondern wurden in Stadtteiltreffs verlagert. Mit den regelmäßig stattfindenden Elterncafés konnten im Stadtteiltreff Brückenhaus, Stadtteiltreff NaSe, in Kooperation mit der Stadteilsozialarbeit Weststadt, den Kitas Aischbach und Weststadt sowie der Lebenshilfe e.V., auch unter Pandemiebedingungen Eltern erreicht und unterstützt werden.

Gewinnung und Schulung von INET Multiplikator_innen (Multis):

Multis sind mehrsprachige, ehrenamtliche Elternbegleiter_innen, die eine eigene oder familiäre Zuwanderungsgeschichte haben. Sie sind divers in ihrem Alter, Geschlecht, Migrationsgeschichte, Beruf und in ihrem sozioökonomischen Milieu. Sie unterstützen Eltern mit Zuwanderungsgeschichte bei Fragen rund um das Thema Bildung und Teilhabe. Sie begleiten Eltern zu Elternabenden, zu Elterngesprächen, zu Kitafesten oder übernehmen Familienpatenschaften. Letzteres bedeutet: Multis, die eine Familienpatenschaft eingehen, verpflichten sich für ein Jahr, intensiv (2 Stunden/Woche) eine (meist) neu zugewanderte Familie zu begleiten und sie beim Ankommen in Tübingen zu unterstützen.

Um qualifiziert, gut informiert, sicher und verlässlich in Einsätze gehen zu können, ist für Multis die INET-Schulung verpflichtend und wird von der Universitätsstadt Tübingen zertifiziert. Die Schulung musste 2021 pandemiebedingt online stattfinden. Es konnten 35 interessierte Ehrenamtliche, die sich bereits an Schulen engagierten, für die Schulung und damit für den Einsatz in den Kitas gewonnen werden. Die Schulung fand in 3 Modulen zu je 2 Stunden statt. Inhalte waren neben Anmeldeverfahren, Platzvergabe, Eingewöhnungsmodelle auch die Themen Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat, Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. In 2021 haben Multis insbesondere bei Elterngesprächen zu Fragen im Kitaalltag und zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung unterstützt. Insgesamt gab es 83 Einsätze in Kitas. Derzeit werden in 5 Modulen zu je 6 Stunden 28 neue Ehrenamtliche sowohl für den Bereich Kita als auch den Bereich Schule ausgebildet.

Eine Besonderheit der Multiplikator_innen Initiative ist die Förderung des ehrenamtlichen Engagements von Menschen mit eigener oder familiärer Zuwanderungsgeschichte. Durch ihr Engagement erweitern die Multis ihren Aktionsradius und ihre (persönlichen) Netzwerke. In den Schulungen und die darauffolgenden Einsätze knüpfen Multis sowohl vielseitige Kontakte untereinander als auch mit Kitas, Schulen, Stadtteiltreffs etc. Zudem entwickeln sie vielfältige soziale und berufliche Kompetenzen. Dazu zählen Kompetenzen wie Umgang mit unterschiedlichen Menschen, Teamfähigkeit, Selbstorganisation, Vermittlungs- und Beratungskompetenzen. Es werden Kompetenzen in der Projektarbeit entwickelt, z.B. bei der Planung, Organisation und Durchführung von Elterncafés bis hin zur Reflektion und Weiterentwicklung dieser. Neben der Basisschulung erhalten Multis Zusatzschulungen zu unterschiedlichen, für ihr Engagement relevanten Themen, um weiterhin Eltern gut und kompetent begleiten zu können (z. B. Dolmetschen im Ehrenamt). Zudem finden regelmäßig Gesamttreffen aller Multis, Teamtreffen und Stammtischtreffen statt.

Vernetzung:

Der Erfolg der INET-Maßnahmen hängt stark mit der guten Vernetzung innerhalb der Verwaltung (hier insbesondere der FAB 53 Kindertagesbetreuung, der FAB 54 Schule und Sport, der FAB 501 Sozialplanung und Entwicklung, der FAB 503 Hilfen für Geflüchtete), mit Kitas, Schulen, internationalen Vereinen, Jugendhilfeeinrichtungen und Stadtteiltreffs zusammen. Zudem knüpft INET in den Kitas an den Maßnahmen des Fachdienstes Migration und Sprache der städtischen Fachabteilung Kindertagesbetreuung, dem Bündnis für Familie und den Maßnahmen aus den Netzwerken Runder Tisch Kinderarmut an. Multis werden zusätzlich zu Tübinger Ansprechpersonen (TAPs) für Kinderarmut und Kinderchancen ausgebildet.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Zahl der Einsätze zeigt, dass der Bedarf an Unterstützung durch das Projekt INET in den Kitas vorhanden ist. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration hat am 15. November 2022 einen weiteren Förderaufruf für Elternmentorenprogramme für eine Projektlaufzeit von zwei Jahren (2023 und 2024) ausgeschrieben. Die Verwaltung hat, um das Projekt konsolidieren und fortführen zu können, einen erneuten Antrag gestellt.

4. Lösungsvarianten

keine

5. Klimarelevanz

keine

